

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, Pres.
1307-09 Howard St. Phone: Tyler 340. Omaha, Neb.
Des Moines, Iowa, Branch Office: 414—6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12½ Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.
Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Freitag, den 26. März 1920

Der holländische Hafentreib.

Die Holland-Amerika-Linie teilt in einer Anzeige mit, daß infolge des Streiks in Holland alle Dampferfahrten bis zum 3. April eingestellt worden sind. Das ist ungefähr alles, was wir hier von diesem Streik hören, trotzdem dieser Zustand der holländischen Hafensarbeiter nun schon einen Monat währt, trotzdem es sich bei diesem Zustand um weit mehr als eine Lohnfrage handelt.

Es ist schwer zu sagen, ob dieser Zustand rein wirtschaftlicher oder politischer Natur ist. In Holland selbst wehrt man sich instinktiv gegen die Annahme, daß bolschewistische Umtriebe hinter der Bewegung stehen, aber allenthalben zeichnen befräglich diese Annahme. Im Parlament erkundigen sich Volksvertreter über die Tätigkeit bolschewistischer Agenten, die über reiche Mittel verfügen, in Holland, in der holländischen Presse spüren Gerüchte über geheime revolutionäre Zusammenkünfte im Laufe eines holländischen Parlamentstages; die Postkontrolle bei der Einreise wie bei der Ausreise wird strenger als während des Krieges gehandhabt — alles Zeichen dafür, daß der Zustand von politischer Bedeutung ist.

Voraussetzungen für die Auslösung einer Verbindung heider Momente: eine Arbeiterbewegung zur Lohn-erhöhung, die von bolschewistischen Agitatoren unterstützt wird. Die Neuerung eines Arbeiterführers, Wandering, behauptet diese Annahme:

„Dieser Kampf ist nicht nur ein Versuch zur Lohnaufbesserung. Er ist auch ein Abwehrmittel gegen den konzentrierten Schiffahrtskapitalismus. Wir machen aus unserem Herzen keine Wördergrube. Das Beste wäre, ein Generalstreik der gesamten holländischen Arbeiterklasse. Ob dies Bolschewismus oder Anarchismus genannt wird, ist mir gleichgültig.“

Es ist bei dem Streik noch nicht zu ernten Aufhebungen gekommen, der phlegmatische Holländer neigt nicht zu Tätlichkeiten; aber die Erbitterung unter den Arbeitern ist eine tiefgehende und verleitet die Streiker, die ihr Recht verlangen, zur Ungerechtigkeit gegen Unschuldige.

Ein Wiener Gemeinderatsmitglied hatte nach unendlichen Mühen sechs Waggons Fett und einige tausend Äpfel zusammen bekommen, um sie nach Wien zu senden. Er wies auf die fürchterliche Not seiner Stadt hin, daß die Forderung, doch diese Waren durchzulassen, und erhielt zur Antwort: „Geben Sie zu den Arbeitgebern. Wenn die unsere Wünsche bewilligen, werden wir Ihre Ware befördern.“

So reden dieselben Holländer, die alles erdenkliche und alles mögliche für die hungernden Wiener Kinder getan haben; deren Opferfreudigkeit geradezu vorbildlich war.

Der holländische Streik wird mit erbitterter Ruhe geführt; die moralische und finanzielle Unterstützung der Ausländischen seitens der amerikanischen und englischen Hafensarbeiter deutet auf eine Kraftprobe der Hafensarbeiter und des Schiffahrtskapitalismus — die holländischen Elemente werden die Gelegenheit zur Förderung ihrer Ziele wahrnehmen, sie werden einen internationalen Schiffahrtstreik antreiben, um nach den Katastrophen des Weltkrieges und der Hungersnot eine Weltkatastrophe herbeizuführen.

Sir Audland.

„Gegen die Ernennung von Sir Audland Geddes zum britischen Botschafter in Washington lassen sich viele Einwände geltend machen“, schreibt eine amerikanische Zeitung, um dann des weiteren etwas folgendes auszuführen: „Auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans hat es einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen, daß das hohe Amt seit längerer Zeit unbesetzt ist, und viele sind dadurch zu der Schlussfolgerung gelangt, daß entweder Großbritannien gegenwärtig, da Präsident Wilson in fast allen Schritten nach eigenem Gutdünken handelt, dem Washingtoner Posten keine besondere Wichtigkeit beimesse, oder aber, daß aus irgendwelchen Gründen ein ungewöhnlicher Mangel an Kandidaten existiere.“

Sir Audland gilt für einen Mann von großen Fähigkeiten, aber kein anderer im öffentlichen Leben Großbritanniens lebender Mann hat mehr Fehler begangen oder ist weniger populär als er. Er ist in keiner Weise eine repräsentative öffentliche Persönlichkeit in England, so geeignet man ihn auch zur Übernahme der Leitung der McGill Universität in Montreal gehalten haben mag. Auf irgend eine Weise haben die Gebrüder Geddes einen bemerkenswerten Einfluß auf Herrn Lloyd George zu erlangen gewußt, aber diese Ernennung Sir Audlands ist ein auffallendes Beispiel von Günstlingswirtschaft. In England ist man durch sie um so mehr überrascht worden, als sich dort Vorurteile geltend machen wegen der Fortdauer freundlicher anglo-amerikanischer Beziehungen.“

So weit die amerikanische Zeitung. Was aber sehr entschieden zugunsten Sir Audlands' Sprich, ist der Umstand, daß er mit dem Vertrag von Versailles unzufrieden ist, für dessen Revision ertritt und auch sich offen dahin ausgesprochen hat. So wurde wenigstens seiner Zeit berichtet.

Jener Soldatentod.

Ueber die schon gemeldete, Anfangs Februar erfolgte Hinrichtung des österreichischen Artilleriehauptmanns Rudolf Hund, der den Deutschen bei der Beschießung von Paris aus der Ferne die Signale gegeben hatte, berichtet der Pariser „Matin“: „Als zum letzten Augenblick geigte Hund ungewöhnlichen, geradezu bewundernswerten Mut. Zum Hinrichtungsplatz ging Hund festen Schrittes an der Front der Kruppen vorbei, während das läbliche Trompetengeschmetter erklang. Kein Hund ging über seine Wunde, als er den bereitstehenden offenen Sarg erblickte. Er hat, ihm die Augen nicht zu verbinden und ihn nicht zu seßeln. Um den Vorschriften zu genügen, wurde eine Scheinfestlegung vorgenommen. Hund machte das Kreuzzeichen, küßte den Geistlichen und rief: „Ich bin bereit!“ Sein Augen trafen ihn, davon fünf ins Herz.“

Len deutsche Pässe visieren darf:

1. Wenn die Frau eines Bürgers oder Bürgerrechtsapplicants nach den Ver. Staaten zu kommen wünscht;
 2. Wenn ein Bürger oder Bürgerrechtsapplicant seine alten und mittellose Eltern, die niemand haben, der sich ihrer annimmt, nach den Ver. Staaten kommen lassen will;
 3. Wenn ein Bürger oder Bürgerrechtsapplicant seine minderjährigen Kinder nach den Ver. Staaten kommen lassen will.
- Alle sonstigen Gesuche müssen von dem Konsul für den Staatsdepartement unterbreitet werden. Man wende sich in belohenden Fällen an die Visa Office des Department of State, Washington, D. C.

Ins Clontonia.

Clontonia, Neb., 24. März.— Gestern haben wir das älteste Mitglied unserer luth. Zions-Gemeinde zu Grabe getragen; es war dieses Mutter und Großmutter Senke. Sie war geboren am 19. Dezember 1831 zu Quernheim, Westfalen, Deutschland. Im Jahre 1855 verheiratete sie sich mit Jürgen Senke, welcher im Jahre 1890 durch den Tod von ihrer Seite genommen wurde. Im Jahre 1878 wanderte sie mit ihrem Gatten und der Familie, bestehend aus 6 Kindern, nach Amerika aus und kamen hier nach Clontonia auf die Farm. Nachdem ihr Mann starb, bearbeitete sie mit ihren Kindern die Farm, bis sie sich vor 9 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand setzte und mit ihrem jüngsten Sohn nach Clontonia zog. Trotz ihres hohen Alters waren doch ihre geistigen Kräfte und auch ihr körperliches Befinden noch gut. Am Sonntag, den 7. März, erkrankte sie an akuter Bronchitis, welches ihr viele Schmerzen bereitete. Trotz der liebevollen Pflege von Seiten ihrer Angehörigen merkte man, und sie merkte es selber, daß es dem Ende, auf welches sie immer mit Sehnsucht gewartet hatte, entgegen ging. Mit dem Gebete auf den Lippen:

Liebest Jesus laß mich nicht, Scham auf mich, wenn ich muß kämpfen;
Wenn der Tod die Glieder bricht, Hilf, daß ich ihn möge dämpfen, Und durch deinen Kreuzestob Überwinden, alle Not

ist sie am letzten Sonnabend morgen sanft einschlafen in einem Alter von 88 Jahren, 3 Monaten und 1 Tag. Sie hinterläßt die drei Söhne: Heinrich, Friedrich und Wilhelm, alle wohlhaft allhier; sowie drei Töchter: Frau Schroeder zu Plymouth, Neb., Frau Jager und Frau Hilfer, beide hier wohlhaft, nebst 27 Enkelkinder und 47 Urenkel. Unter großer Beteiligung wurde sie gestern auf dem Friedhofe der luth. Zions-Gemeinde von Untertageknechten beerdigt.

Die Farmer sind hier fleißig an der Arbeit auf dem Felde, nur der starke Wind und Staubbürme machen solche Arbeit nicht sehr angenehm. E. C. M., Pastor.

Ratschlag für Sparbarkeit

Verringerte Ausgaben bedeuten erhöhtes Einkommen.

Ein altes Sprichwort sagt: „Ein Pfennig gespart, bedeutet zwei Pfennig verdient.“

Macht eine praktische Anwendung dieser alten Lebensart bei der Untersuchung Eurer Steuern für persönliches Eigentum, welche dieses Jahres zur Zeit der hohen Kosten des Lebensunterhaltes besonders für jene von großer Wichtigkeit sein werden, die sich etwas Geld erübrigen und dasselbe ginsbringend angelegt haben.

Macht diese Untersuchung Eures steuerpflichtigen Personal-Eigentums noch vor dem 1. April, da an diesem Tage der Bericht eingereicht werden muß.

Wertvolle Ratschläge, die Ihnen vielleicht helfen werden, finden Sie unter „Steuer-Ratschläge“ auf Seite 3 dieser Ausgabe der „Tribüne.“

Unser Plaudercke

Deutsch-Rußländer

Nachrichten aus dem Staate Kansas

Behigh, Kansas, 22. März.— Will versuchen, den werten Lesern einen kurzen Bericht von hier zu schreiben. Möchte gerne viel Gutes berichten; aber es hat den Anschein, als ob wir in dem Zeitalter lebten, von dem Jesus sagt: „Die Menschen werden verschmachteten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden.“ Wenn es an einem Tage auch sehr schön ist, so amorgen die Men-

schen für den nächsten Tag schon wieder das Schlimmste.

Die zwei großen Sandstürme, am 14. und 18. d. M., bliesen an manchen Stellen den Weizenjahren ziemlich aus, und machten die Farmer ziemlich zaghast. Doch das Wetter ändert sich; und gestern, den 21., könnte man wohl sagen, war ein Sommertag. Da hörte man von manchen Lippen die Worte: Jetzt haben wir schönes Wetter, und hoffentlich bringt der Neumond auch den nötigen Regen. Andere sagten: Laßt es nur erst morgen werden, ob wir nicht wieder einen Sandsturm bekommen. Und wirklich, ich schau zum Fenster hinaus, und die Luft ist dunkel von Staub. Und keine Anzeichen für Regen sieht man. Doch kann es möglich sein, daß der nötige Regen dem Winde folgt. Alles ist trocken und die meisten Bittern sind leer. Hofer ist gefüt. Auch haben schon manche Kartoffeln gepflanzt und frühzeitigen Gartenamen gesät. Alles wartet jetzt auf Regen.

Frau Georg Dieb, deren Garten eine extra schöne Anlage hat, arbeitet fleißig in der Herstellung des Bodens und bald werden die Augen der Vorübergehenden darauf gerichtet sein, wie auf einen Lustgarten. Wohl tun alle deutsche Frauen ihre Pflicht und können als Musterfrauen gelten. Wenn auch viele ihre Hände nicht nach dem Rocken strecken, noch ihre Finger die Spindel lassen, wie Salomos Musterfrau. Viele der jungen Damen hier wissen wohl nicht, was die Dinge sind. Wohl nimmt Salomo damit Bezug auf das Spinnrad. In Russland ist es jedem Kind bekannt. Dort trafen die Töchter die Wolle und die Mütter, hauptsächlich die Großmütter, spinnen die Wolle und Flach auf dem Spinnrad. Sollte jemand eine andere Ansicht darüber haben, der teile sie gefälligst mit. Uebrigens geht die verschiedene Arbeit mit der Zeit vorwärts. Die Kellararbeit am neuen Stadtschulhaus hat begonnen und geht ihrer Vollendung entgegen.

Radenbesther Dietrich Wiebe kaufte sich die Wirtschaft der alten Witwe Peter Regner.

Die Gebrüder Jaak und David Viett, kaufte sich auch jeder eine fertige Wirtschaft.

Euer Georg Geinge.

Eine klassifizierte Anzeige in der Täglichen Omaha Tribune kostet nur wenig. Die Erfolge sind großartig. Tel. Tyler 340

Yakima Tal

Das wunderbare Inland-Reich des Nordwestens!

500,000 Aker von fruchtbarem, bewässertem Land und drei großer Zucker-Fabriken bieten Ihnen Reichtum, die

Zuckerrüben bauen!

E. Marimo, ein japanischer Farmer, erntete letztes Jahr von 57 Aker Land 1,026 Tonnen Zuckerrüben, was nach dem diesjährigen Mindestpreis für Zuckerrüben von \$12.00 per Tonne, einer Summe von \$12,312.00 gleichkam.

Nachstehend sind etliche Beispiele von vielen anderen Fällen von außerordentlichen Ernte-Ergebnissen:

R. B. Chamberlain	25 Tonnen per Aker
G. A. Ainsley	35 Tonnen per Aker
Clem Campbell	20 Tonnen per Aker
Gebrüder Kollinger	22 Tonnen per Aker
H. C. Love	21 Tonnen per Aker
W. E. Thompson	22 Tonnen per Aker

Verjuchsfelder von Zuckerrüben haben des Lesers die Möglichkeit bewiesen von einer Ernte von

42 Tonnen per Aker

Wir sind stets gerne bereit, Ihnen weitere Auskunft zu geben bezüglich der großen Möglichkeiten in der

Pflanzung von Zuckerrüben im Yakima-Tal.

UTAH-IDAHO SUGAR CO.

SALT LAKE CITY, UTAH

The Best Proof of the Good Results of
Albert's Rheumatic Remedy
is the recommendation one to another. They appreciate what the Remedy has done for them and feel their friends and acquaintances should share the benefits of
Albert's Rheumatic Remedy
We recommend it to any sufferer of Rheumatism.
PRICE \$1.00 PER BOTTLE

Nachrichten aus dem Staate Kansas

Abilene, Kas. — Die 14-jährige Nancy Van Walters, welche mit ihrem Vater, einem angeblichen Celtschenden, im Staate herumreiste, hat ausgesetzt, daß letzterer sie gezwungen habe, in mehreren Ortschaften mit ihm die Ladengeschäfte zu betreiben. Beide sind festgenommen worden.

Embora, Kas. — Am benachbarten Neesho Rapids brach Montag nachmittag ein Feuer aus, das mehrere kleine Gebäude zerstörte.

Guthrie, Kas. — Während des furchtbaren Sandsturms am Montag wurde der 13-jährige Alvin Jennings von dem Auto des Farmers Frank Johnson überfahren und getötet. Der Staub und die Sandwolken waren so dicht, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte, und Johnson keine Schuld trifft.

Topeka Kas. — Die industrielle Wohlfahrts-Kommission von Kan-

sa hat die Verordnung der staatlichen Fabrikbehörde genehmigt, wonach in Kansas für Fabrikarbeitern ein achtstündiger Arbeitstag und ein Minimallohn von \$11 per Woche festgesetzt wird.

Topeka, Kas. — Das Wort von der bösen Stiefmutter ist hier Liegen geblieben, denn der 45-jährige Charles Robbins hat seine drei Jahre jüngere Stiefmutter Dienstag gehängt. Er ist ihr vierter Gatte.

Atkinson, Kansas. — Hochbetagt im Alter von 70 Jahren ist hier Henry Hausner gestorben. Der Entschlafene, welche 17 Jahre durch Krankheit ans Haus gefesselt war, seitdem er kein Engros-Geschäft in Groceries aufgegeben hatte, stammte aus Oesterreich und ertraute sich allgemeinen Achtung.

Nachrichten aus dem Staate Missouri


Liberty, Mo. — Während der Sonntagsschule, an welcher 350 Kinder teilnahmen, brach in der Zweiten Baptistenkirche hier letzten

Sonntag vormittag ein Feuer aus, und nach 25 Minuten glück die Kirche, welche eingestürzt war, einem brennenden Feuerhaufen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der Schaden beträgt \$75,000, denen nur \$12,500 Versicherung gegenüberstehen.

Dise für deutsche Reisepässe

Viele amerikanische Bürger oder Bürgerrechts-Applicants (Declarants) deutscher Geburt möchten ihre Frau, Kinder oder Eltern aus Deutschland nach den Ver. Staaten kommen lassen. Bisher mußten in allen Fällen deutsche Staatsangehörige, die nach den Ver. Staaten kommen wollten, ihren deutschen Reisepaß von einem amerikanischen Konsul in einem Nachbarlande visieren lassen. Zur Zeit können amerikanische Bürgerrechtskandidaten ihren Reisepaß in Berlin visieren lassen.

Es befindet sich zur Zeit in Berlin ein Konsul für den Ver. Staaten, der aber nur in folgenden Fäl-



Satisfaction

Try a can of Butter-Nut Coffee. If after giving it a thorough trial for a few days you are not satisfied return the balance of the can to your grocer for credit, for Butter-Nut Coffee is guaranteed to you through him by us.

Butter-Nut Coffee
PAXTON & GALLAGHER CO.

Die Reichsmark steigt trotz neuer Revolution!

Im Gegensatz zur fast allgemeinen Annahme ist der Kurs der deutschen Reichsmark in den letzten Tagen trotz der neuen Revolution in Deutschland gestiegen. Dies darf man als bedeutungsvolles Zeichen ansehen.

Die Gelegenheits Geld so billig zu kaufen wie jetzt, dürfte sich kaum wieder bieten. Wenn es jetzt schon trotz des neuen Unsturzes steigt, wie wird der Kurs erst werden, wenn mal Ruhe und Frieden und Arbeit und Ordnung herrschen. Aus diesem Grunde sollten

Oster-Geldsendungen

jetzt gekauft und nach dranhin geschickt werden. Wir verkaufen Mark zu den niedrigsten Tagesraten und schicken es unter Garantie der Kabel oder Post direkt nach Deutschland, wo es von der Deutschen Bank in Berlin oder Dresdener Bank in Berlin, in irgend einem Teile Deutschlands prompt ausbezahlt wird.

Unsere Geldsendungen nach Oesterreich und Ungarn werden durch den Wiener Bankverein und dessen Filialen in allen Städten Oesterreichs und Ungarns ausbezahlt.

Auch in der Tschecho-Slowakei, in Polen, Jugoslawien, und andern Ländern stehen wir mit Großbanken in direkter Verbindung, jedoch wir alle Geldsendungen stets zum niedrigsten Preis und auf die schnellste Weise ausführen können.

Schiffskarten nach allen Häfen Europa's.

Deutsche Städte-Anleihen von irgend einer größeren Stadt.

INTERNATIONAL EXCHANGE

Ausländisches Wechselbureau und Schiffskarten-Geschäft in Verbindung mit dieser Zeitung.

1307-1309 Howard Straße, Omaha, Nebraska.
Telephon: Tyler 340.